

Kompetenzorientierte Methodiken

Kurze Übersicht

Was ist Kompetenzorientierung?

Kompetenzorientierung ist ein Modell für die Analyse von Entwicklungs- und Verhaltensdynamiken. Das Modell richtet sich systematisch auf Lern- und Entwicklungsprozesse aus. Kompetenz wird als (situative) Balance zwischen Anforderung einer (Alltags-)Aufgabe und genutzter Fähigkeiten einer Person zur Bewältigung dieser verstanden. Kompetenz ist somit ein Merkmal einer Interaktion, nicht einer Person. Die Kompetenzorientierung findet ihre Anwendung insbesondere in Form von Methodiken für die Kinder- und Jugendhilfe.

Was ist eine Methodik?

Eine Methodik ist ein theoretisch begründetes Handlungsmodell, das von kompetenzhoch3 als «Halbfertigprodukt» entwickelt und in Kooperation mit Leistungserbringern der Kinder- und Jugendhilfe spezifisch auf die Bedürfnisse der Praxis zugeschnitten wird. Eine Methodik kommt bei mehreren Leistungserbringern aus demselben Bereich (z.B. Jugendheime) zur Anwendung. Somit können Organisationen resp. die Methodik anwendenden Praxispartner ihre Entwicklungsaufwände reduzieren, voneinander lernen, gemeinsame (Meta-)Evaluationen durchführen und dadurch Kosten sparen. Nach der Implementierung dient die Methodik als Standard für die Prozessgestaltung, die Qualitätsentwicklung und – ja nach Arbeitsfeld – die Einschätzung von Risikosituationen. Eine Methodik gibt den Mitarbeitenden einer Organisation Sicherheit in der Umsetzung der beruflichen Alltagsanforderungen, gewährleistet ein fachlich fundiertes Arbeiten und unterstützt eine evidenzbasierte und vergleichbare gute Praxis. Für eine Methodik werden aktuelle Theorie- und Methodenbausteine (Beschreibungs- und Erklärungstheorien, Handlungstheorien, fachliche Orientierungen) ausgewählt und in Form von Arbeitsinstrumenten (Gesprächsleitfaden, Rastern, Checklisten, Berichtsvorlagen etc.) aufbereitet. Erfahrungen mit der Methodik werden evaluiert und zur Weiterentwicklung der Methodik genutzt (Evidenzbasierung). Die Arbeitsvollzüge sind in Phasen und Schritte gegliedert und in einem Manual resp. Trainingsordner beschrieben.

Bisher wurden, in Zusammenarbeit mit Praxispartnern aus der Deutschschweiz, Methodiken für

- ◆ die kompetenz- und risikoorientierte Familienarbeit (KOFA),
- ◆ für die Arbeit in stationären Settings (KOSS),
- ◆ für Jugendanwaltschaften (KORJUS),
- ◆ für die ambulante, aufsuchende Arbeit mit Jugendlichen (KO4JU),
- ◆ für Platzierungen in Pflegefamilien (KOPP)
- ◆ für die Abklärung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sowie für die Führung freiwilliger und zivilrechtlicher Kindeschutzmassnahmen (KORKIS) entwickelt.

Kompetenzhoch3 begleitet den Einsatz in der Praxis und evaluiert regelmässig die Wirkungen sowie die Akzeptanz bei bedeutsamen Anspruchsgruppen.

Literatur

Cassée, K. (2019). Kompetenzorientierte Methodiken. Handlungsmodelle für "gute Praxis" in der Jugendhilfe. (3., vollständig überarb. und erw. Aufl.). Bern: Haupt.

Zürich, Juni 2019